So geht es weiter : Erklärung der SPS-Geschäftsleitung nach dem Parteitag

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **63 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-340115

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

So geht es weiter

Erklärung der SPS-Geschäftsleitung nach dem Parteitag

Die Geschäftsleitung der SPS akzeptiert selbstverständlich den Entscheid des Parteitages. Sie ersucht die Vertrauensleute, vor allem die Frauen und die Jüngeren, jetzt erst recht weiterzumachen.

Die Diskussion über die Bundesratsbeteiligung hat mit dem Parteitag ihren Höhepunkt erreicht. Das Verbleiben der Partei im Bundesrat bedeutet aber nicht die Fortsetzung der bisherigen Konkordanzpolitik. Die SPS wird wenn möglich kooperative Lösungen mitverantworten. Wenn immer möglich wird sie aber eine oppositionelle Konkurrenzpolitik praktizieren.

«Freund und Feind» dürfen aber versichert sein: Die SPS wird künftig als Bundesrats- und als Oppositionspartei erheblich unbequemer sein als bisher.

Konkrete Massnahmen zur Verstärkung der SP-Politik bei Aufrechterhaltung der Bundesratsbeteiligung können so umrissen werden:

1. Regierungs- und Parlamentsebene

a) SP-Mandatäre haben verstärkt die Grundsätze des SPS-Programmes und die Beschlüsse von Parteitag und Parteivorstand in ihrer Arbeit zu vertreten. An jedem ordentlichen Parteitag ist eine kritische Bestandesaufnahme der geleisteten Arbeit vorzulegen.

b) Bei umstrittenen und wichtigen Parlamentsbeschlüssen verlangt die SP-Fraktion Abstimmungen mit Namensaufruf.

c) Bei parteieigenen Inititativen und Referenden sowie anderen grundlegenden Vorlagen haben die Regierungsvertreter dafür zu sorgen, dass sie nicht gegen die Beschlüsse der Partei in der Öffentlichkeit auftreten.

2. Zusammenarbeit zwischen Regierungsvertretern, Parlamentariern und Partei

a) Die Präsenz der gewählten Vertreter in den Parteigremien ist unerlässlich

b) Die Zusammenarbeit zwischen der Parlamentsfraktion und den Parteigremien ist auch institutionell besser zu gewährleisten. Insbesondere sind die Sekretariatsdienste von Fraktion und Partei besser zu verknüpfen.

c) Zusammen mit der Partei bemüht sich die Fraktion verstärkt um Einbezug auch ausserparlamentarischer Aktivitäten sowohl von Sektionen als auch von Gewerkschaften und Bürgerinitiativen.

3. Vordringliche Massnahmen innerhalb der Partei

a) Neue Formen zur direkteren Mobilisierung der gesamten Mitgliedschaft, der Mitgliederwerbung und der besseren Erfassung von Mitgliedern, Wählern und Sympathisanten sind vorzubereiten.

b) Die Parteienstrukturen und die Praxis der Parteiarbeit haben vermehrt die Notwendigkeiten eines Einbezuges einerseits der einzelnen Parteimitglieder in den Entscheidungsprozess, andererseits der uns nahestehenden traditionellen und neuen Bewegungen in die SP-Politk zu gewährleisten.

c) Das SPS-Wahlprozedere für die Nominierung von Bundesratskandidat(inn)en ist in dem Sinne abzuändern, dass offizielle Kandidat(inn)en weder gegen eine Mehrheit der Fraktion noch des Parteivorstandes nominiert werden dürfen. Nichtoffizielle Kandidat(inn)en dürfen eine Wahl nicht annehmen. SP-Bundesräte, die sich zur Wiederwahl stellen, sind dem gleichen Prozedere zu unterstellen.

Noch nie so viele Mitglieder beieinander.